

KIRCHE ZUM VATERHAUS

MONATS GRUSS

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
BERLIN-BAUMSCHULENWEG

APRIL 2007



Kathedrale in Wells (Südengland)
zur Osterandacht

MONATSSPRUCH / ANDACHT

Ob wir leben oder ob wir sterben, wir gehören dem Herrn.
Römer 14,8

„Ostern ist es, wenn auf Wiesen
zarte Frühlingsblumen sprießen,
wenn im satten, frischen Grün
Primeln und Narzissen blühen.“

So lese ich im aktuellen „Herbst-Blatt
Treptow & Köpenick“. –

Ja, Ostern ist, wenn eine ergraute Wiese
neu grün wird.

Ostern ist, wenn es aus der Erde keimt
und neu zu blühen beginnt.

Die Osterwiese atmet erste Wärme und
nimmt den Regen auf.

Gott sei Dank, wer sich an diesem Lauf
der Natur freuen kann!

Gott sei Dank, wer die Frühlingsstrahlen
auf Gesicht und Bauch genießen kann,
wer den Frühlingsduft vom Kopf bis zur
Sohle durchströmen lässt.

Der Dank fliegt über Gräser und Stöcker,
über Steine und Blüten hinaus –
zu Gott.

Ich finde: Es bekommt mehr Tiefgang,
wenn wir für Sonne und Regen bewusst
Gott danken.

Es lässt uns *weiter* atmen, wenn wir *Gott*
danken für die Frische des Grüns und
dass aus abgestorbenen Früchten neue
Blumen und Bäume sprießen.

Umso mehr ist Ostern ein Freudenfest,
wenn uns noch manche Passionszeit –
manche Leidenszeit - in den Knochen
sitzt:

Da waren wir dessen ansichtig,
dass all unser Leben abstirbt.
Das ist der Lauf der Natur.

Der Lauf Gottes aber ist, dass unser
Leben für Gott wieder aufblüht.

Da waren wir dessen ansichtig,
dass es nicht nur die Herbst-

blätter der Natur gibt, sondern
dass auch Menschen Leben
zerstören. Ja, so sind sie leider,
allzu oft.

Doch Gott findet sich nicht damit ab. Er
findet uns wieder. Er findet uns, ehe wir
untergehen, weil wir Gewalt erleiden,
Krankheit durchleiden, schmerzliche
Verluste uns lustlos machen. Gott
verspricht: Ich lasse euch nicht darin
untergehen!

Und wenn die Tage mitten im Leben kalt
werden, dann muss es uns einer sagen,
weil wir es selbst nicht glauben können:
„Gott lässt am Horizont die Sonne wieder
aufgehen. *Hoffe, trotz deiner Erfah-
rungen, dass du dich wieder freuen wirst!*“
Das ist Gottes Botschaft, die er uns nach
der Leidensgeschichte von Jesus
Christus sandte. –

Durch das Foto aus der Kathedrale in
Wells (siehe Seite 1) habe ich den
Eindruck: Ich könnte durch dunkle und
helle, schwer gegründete und stark
überbaute Räume gehen. Wenn ich aber
aufblicke, dann sehe ich in neuem Licht
aus dem oberen Hintergrund, was wohl
Gott aus der Lebenshingabe von Jesus
Christus gemacht hat.

Wenn ich das meditiere, weitet sich auch
mein Lebensraum, öffnet sich zu dem
Licht aus dem Jenseits der mir
geschaffenen Welt.

Was wird wohl noch in Gottes Licht auf
mich warten?

Reinhard Kähler

Das Foto stammt von Frau Burow aus
Johannisthal



Pfarrer Kähler ist immer wieder auf seine Art, Gottesdienste zu leiten angesprochen worden. Die Mitglieder des Gemeindegemeinderates haben sich mit ihm zusammen schon einmal mit dem Sinn des Ablaufs des Gottesdienstes beschäftigt. Der folgende Artikel ist der dritte Teil der Informationen, die uns Pfarrer Kähler dazu gibt:

3. Die Feier des Abendmahls

Gottesdienst kann mit oder ohne Abendmahl gefeiert werden.

Zwei große Themen prägen die Feier des Abendmahls:

- der sinnfällige Vollzug dessen, was die gute Botschaft Gottes mit der Geschichte von Jesus Christus ist
- Gott Dank zu sagen für alles, womit er uns zu leben ermöglicht

Ich gehe mal den Ablauf durch, wie ihn Viele von Ihnen kennen:

- a) Nach einer Hinführung oder Überleitung:
Wir stimmen uns darauf ein, wofür wir von Herzen danken können:
„Erhebet eure Herzen“ – Gemeinde:
„wir erheben sie zum Herrn.“
Da steckt drin: „macht die Herzen auf“, „nehmt euch mit euren Herzen wichtig“, „hört auf euer Herz und fangt damit an“ (und nicht mit einem Gedanken), „öffnet euer Herz nach oben“ (also zu Gott hin), „haltet euer Herz zu Gott empor“.
„Lasset uns danken dem Herrn, unserem Gott“ – Gemeinde: „Das ist würdig und gerecht.“
- b) Es folgt, Gott Dank zu sagen für alles Mögliche, was uns von Herzen mit Leben erfüllt ...

GOTTESDIENST

c) Das mündet in einen Lobgesang. Der wurde aus dem jüdischen Morgengebet übernommen. Er enthält zwei Elemente:

➤ „Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herre Zebaoth¹: voll sind Himmel und Erde seiner Herrlichkeit.“ (Evangelisches Gesangbuch 185.1): Das Leben ist nicht nur Mühe und Not, nicht nur trist und bedroht; vielmehr ist im Himmel und auf Erden Vieles wahrzunehmen, was schön ist, uns zum Leben bringt oder am Leben erhält. Daran können wir im Glauben sehen, dass es mehr als alles Werden und Vergehen gibt: Gottes Herrlichkeit, der der Wirklichkeit Glanzlichter gibt. Das haben wir nicht nur Menschen oder der Natur zu verdanken, sondern der „heiligen“ Wirklichkeit Gottes, das heißt: dass es mehr als alles Vorhandene gibt, nämlich Gott, der immer wieder dafür sorgt, dass Leben gut wird.

➤ „Hosianna in der Höhe. Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herren ...“ (Evangelisches Gesangbuch 185.1). „Hosianna“ kommt aus der hebräischen Sprache und nimmt einen Ruf jüdischer Gebete auf. Er ruft Gott herbei, er solle mit seiner rettenden Kraft kommen. In diesem sich wiederholenden Anrufen Gottes wird das heraus helfende Kommen Gottes geradezu gegenwärtig, so dass der Sinn hinüber gleitet zu

„gegrüßt seist du, der du kommst“. Von daher konnte der Ruf „Hosianna!“ auch ganz zu einem Jubelruf werden. Diese Begrüßung wurde schon in Psalm 118 auch auf den, der im Namen Gottes kommt, übertragen: Vers 26. In diesem Sinne, erzählen die Evangelien, sei Jesus bei seinem Kommen begrüßt worden: Matthäus 21, 9. Natürlich kann Gott an dieser Stelle auch in anderer Form gelobt werden, vgl. nur Evangelisches Gesangbuch 185. 2-5.

d) Es wird erinnert, was Jesus mitgab, als er das letzte Mahl mit seinen zwölf Freunden und Mitarbeitern am Abend vor seiner Hinrichtung hielt². In der Bibel wird dieses Geschehen an vier Stellen erzählt: Matthäus 20, 20-30; Markus 14, 18-25; Lukas 22, 15-20; 1. Korintherbrief 11, 23-26.

Danach hat es heilsame Bedeutung, wenn im Sinne von Jesus Christus - und das heißt: in der Erwartung, dass da Gott mit seinem Geist handelt - Brot miteinander geteilt wird und aus einem Kelch getrunken wird. Gerade in diesem Ritual wird das Vermächtnis des gekreuzigten Jesus immer wieder gegenwärtig.

Darin enthalten ist:

➤ dein Hunger zu leben und dein Durst, geheilt zu werden, werden von Gott, der Quelle des Lebens, aktuell aufgenommen;

➤ wenn du dem Zusammenleben etwas schuldig bleibst - Gott hat die Initiative ergriffen, davon zu entlasten: da kannst du anbeißen;



- deine Leidenschaft für Gerechtigkeit mit Anderen und deine Hoffnung auf Versöhnung bekommen Nahrung.

- e) Als stellten wir uns daraufhin in die Gemeinschaft der Freunde von Jesus mit hinein, wird dann gemeinsam gebetet: „Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name ...“ Das kann auch gesungen werden (siehe Evangelisches Gesangbuch 186-188).
- f) Dann wird besungen, wie wir die Geschichte von Jesus Christus aufnehmen: Nämlich, in gewisser Weise hat Gott schon begonnen, dafür etwas zu tun, was wir von ihm erbitten: „... dein Reich komme, ... vergib uns unsere Schuld, ... erlöse uns von dem Bösen“. Traditionell wird jedenfalls ein Aspekt von diesem zuvorkommenden Handeln Gottes besungen, wenn gesungen wird: „Christe, du Lamm

Gottes, der du trägst die Sünd der Welt³, erbarm dich unser.“ (Evangelisches Gesangbuch 190.2⁴ Entsprechende Lieder siehe Evangelisches Gesangbuch 190.1-4). Oder es wird ein anderes passendes Lied gesungen, z.B.: „Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist. Ach zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein ...“ (Evangelisches Gesangbuch 1, 5) oder „Von Gott kommt mir ein Freudenschein, wenn du mich mit den Augen dein gar freundlich tust anblicken. Herr Jesu, ... auf dein Wort komm ich geladen“ (Evangelisches Gesangbuch 70, 4) oder „Zieh ein, lass mich empfinden und schmecken deine Kraft, die uns von Sünden Hilf und Errettung schafft...“ (Evangelisches Gesangbuch 133, 2)

- g) Dann kommt die Gemeinde zu dem Mahl, bei dem Jesus Christus der Gastgeber ist. Ursprünglich gehörte zum Abendmahl die Verbindung mit einer normalen gemeinsamen Mahlzeit. Inzwischen kennen wir in den Gottesdiensten meistens die symbolische Handlung: In der nehmen wir zeichenhaft Anteil daran, woran Gott uns mit der Geschichte von Jesus Christus Anteil gibt. Die Gemeinde kommt zum *Altar*. Der Altar erinnert religionsgeschichtlich an den Tisch, auf dem Gott geopfert wird, um ihn nachsichtig zu stimmen. Dieses Verständnis ist für Christen durch die Geschichte von Jesus Christus überholt. Denn man glaubt, dass Gott in dem Leben von Jesus

GOTTESDIENST

Christus und seiner ganzen Hingabe uns zuvor kommt ... So ist der Altar in Kirchen ein Zeichen, wie Gott sich mit uns zusammensetzt. Der Altar gehört zum Abendmahl; er erinnert, dass diese „Mahlzeit“ schmecken und sehen lässt, wie freundlich Gott zu uns ist (siehe Psalm 34, 9a).

Als Zeichen dafür, dass Gott etwas für uns getan hat, *empfangen* die, die kommen.

Es wird *Brot* für sie gebrochen.

In Erinnerung an die Geschichte der Befreiung Israels aus der Sklaverei in Ägypten durch Gott wird manchmal ungesäuertes Brot gebraucht. Das kann auch als Fladen genommen werden, wie bei den Juden die Mazzen. Bekannt ist Ihnen sicher auch die Form, dass lediglich ein kleiner Taler ungesäuerten Brotes ausboten wird: Das ist zusätzlich eine Erinnerung an das Bild, dass Jesus Christus sein Leben für uns als „Lösegeld“ gegeben hat; dahinter steckt die Deutung: wir sind schon von unseren Lebensschulden abhängig geworden – wie in einer Schuldklaverei –, aber durch den Lebenseinsatz von Jesus Christus wurden wir vom Zwang zur Selbstrechtfertigung „freigekauft“.

Sie trinken alle aus dem einen *Kelch*. Getrunken wird von der Frucht der Rebe. Da kommen – wie beim Brot – Gottes Schöpfung und Gottes Segen (Gedeihen und Wachsen) zusammen mit

menschlicher Arbeit. Zugleich ist gerade die Frucht des Weinstocks ein Symbol dafür, dass wir uns im Leben nicht nur durchzukämpfen brauchen, sondern auch genießen und uns freuen können. Im Zusammenhang mit Jesus Christus wird beim Traubensaft oder Wein auch an das Blut von Jesus Christus gedacht; das symbolisiert eigentlich nicht einfach seinen Tod als Opferblut, sondern – jüdisch verstanden bedeutet „Blut“ das Leben – dass wir etwas davon bekommen, was Jesus Christus gelebt hat, lebend gegeben hat.

Mit dieser Hingabe von Jesus Christus, so heißt es, will Gott sich neu mit seinen Menschen, seinem Volk, verbünden; er nimmt eine neue Verbindung zu Menschen auf. Er nimmt diese Verbindung mit ihnen auf, um mit ihnen ihr Leben zu bewahren – das Recht, den Wert und die Würde ihres Lebens zu wahren. Dieses Vermächtnis aus der Geschichte von Jesus Christus ist gesammelt in einem Kelch, dem Kelch des Heils.

Was wir bekommen, liegt nicht in dem besonderen Brot oder dem besonderen Kelch an sich. Es liegt in der symbolischen Handlung, die an die Geschichte von Jesus Christus erinnert, und die Geschichte von Jesus Christus wird gegenwärtig, sofern ihr Geist weiter atmet. – So



empfangt, wofür Jesus Christus gelebt hat: „das Brot, das ihr nehmt und esst, ...; den Kelch, den ihr nehmt und aus dem ihr alle trinkt, ...“

Diese Geste dieser Handlung wird unterstützt von Worten („Spendeworten“). Z.B.:

„Christi Leib – für dich gegeben.“
„Christi Blut – für dich vergossen.“
Oder: „Das Brot des Lebens: für dich.“ „Der Kelch des Heils: für dich.“

- h) Das folgende Gebet ist ein Dankgebet „nach Tisch“. Darin kann auch angesprochen werden, welche Früchte man sich davon erhofft. Z.B. dass die Gemeinschaft derer gestärkt werde, die sich etwas von Jesus Christus holen, siehe z.B. das Gebet im Evangelischen Gesangbuch 773. Oder dass wir durch das, was wir uns zugute bekommen haben, mehr für Andere übrig haben und mit ihnen

teilen, siehe z.B. das Gebet im Evangelischen Gesangbuch 774.

Fußnoten:

¹ Hier wird Jesaja 6, 3 zitiert. „Zebaoth“ ist einer von mehreren Titeln, mit denen Gott in der jüdischen Religion angesprochen wird. Damit wird er als einer angesprochen, der sich mit streitbarer Macht einsetzt.

² Daher auch der Name „Abendmahl“.

Aus der katholischen Kirche kennen Sie vielleicht den Ausdruck „Messe“. Der meint das gleiche Ritual, bezieht sich aber auf das Ende des Gottesdienstes, wo es sinngemäß lateinisch heißt: „du kannst gehen – nachdem du alles bekommen hast, wirst du (wieder) losgeschickt“.

³ Nimmt Johannes 1, 29 auf. Dieses Bild bezieht sich auf einen alten Ritus im Judentum: Einem Lamm, das sich geduldig alles gefallen lässt, werden die Sünden des Volkes aufgedrückt und es wird dann in die Wüste geschickt bzw. geschlachtet. – Die Idee dabei ist: So wird in einer symbolischen Handlung vollzogen, dass Gott das Volk nicht an seinen Vergehen zugrunde gehen lassen will, sondern ihm eine neue Chance zusammenzuleben einräumt, indem er das Gift der Vergehen ausräumt. – In diesem Sinne wird von den Christen Jesaja 53, 5 und 7 aufgenommen, siehe Apostelgeschichte 8, 32; 1. Petrusbrief 1, 19; Offenbarung 5, 12.

⁴ Dieser Gesang kam im 7. Jahrhundert in der syrisch-orientalischen Kirche auf. Er wurde so lange gesungen, bis das Brot für alle gebrochen war.

GOTTENDIENSTE

„Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“
Johannes 3, 14b,15

01. April
09.30 Uhr

Gottesdienst

Kollekte: Für die Erstellung des Monatsgrusses
Für den Erhalt und die Instandsetzung von Orgeln

04. April

19.00 Uhr

Passionsandacht

05. April

19.30 Uhr

Gründonnerstag

Abendmahlsgottesdienst

Kollekte: Für die Arbeit mit Jugendlichen
Für die Arbeit des Beauftragten für Sekten-
und Weltanschauungsfragen

06. April

09.30 Uhr

Karfreitag

Abendmahlsgottesdienst

Kollekte: Für die Kirchenmusik
Für die Notfallseelsorge

„Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit
und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“
Offenbarung 1, 18

08. April

05.00 Uhr

**Osternacht mit anschließendem Osterfrühstück
mit Pfarrer Kees**

Kollekte: Zur Unterstützung in sozialen Notfällen

09.30 Uhr

Ostergottesdienst

Kollekte: Für die Arbeit mit Kindern
Für die Telefonseelsorge

09. April

10.00 Uhr

Ostermontag Gottesdienst in Treptow

Kollekte: Für die religionsphilosophischen
Schulprojektwochen und für die Arbeit mit
Schülern

„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.“

1. Petrus 1, 3

15. April

09.30 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer Iskraut

Kollekte: Für die Jugendarbeit
Für den Umbau der Toilette in der Kirche

„Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.“

Johannes 10, 11, 27, 28

22. April

09.30 Uhr

Gottesdienst

Kollekte: Für die Arbeit mit Kindern
Für die Arbeit des Berliner Missionswerkes in den Partnerkirchen

„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“

2.Korinther 5, 17

29. April

09.30 Uhr

Gottesdienst

Kollekte: Für den Besuchsdienst
Für die Seelsorge im Berliner Dom

Anmerkung der Redaktion:

Wie Sie sicher bereits in der März-Ausgabe des Monatsgrußes bemerkt haben, wurden in den Gottesdienstankündigungen zwei durchgehende Änderungen gemacht:

1. Die lateinischen Bezeichnungen der Sonntage wurden weggelassen. Pfarrer Kähler möchte die doch nicht so allgemein bekannten Namen weglassen, da sie nur zu unnötigen Verwirrungen führen.

2. Der Name des Predigers erscheint nur manchmal. Er erscheint jetzt nur noch, wenn **nicht** Pfarrer Kähler den Gottesdienst abhält. Wir werden in Zukunft in jedem Monatsgruß darauf hinweisen.

Bitte sprechen Sie das Redaktionsteam an, wenn Sie dazu Anmerkungen haben oder wenn Sie sonst noch Wünsche zu Inhalt und Gestaltung des Monatsgrußes haben, wir freuen uns über jede Anregung.

GEMEINDEKREISE UND VERANSTALTUNGEN

Gemeindekreise

Frauenkreis:	25. April (siehe Seite 13)	15.00 Uhr
Kreis Junger Erwachsener:	26. April "Wofür gibt's in der Kirche alles einen Segen" mit Pfarrer Kähler	20.00 Uhr
Junge Gemeinde (Ältere):	donnerstags in Baumschulenweg	19.30 Uhr
Junge Gemeinde (Jüngere):	mittwochs in Johannisthal	19.30 Uhr
Gemeindekirchenrat:	16. April	19.00 Uhr
Erwachsenenunterricht:	Interessenten für einen neuen Kurs können sich bei Pfarrer Kähler melden.	
Arbeitskreis Ökumenische Partnerschaft:	13. - 15. April Fahrt nach Emmen	
Kirchenchor:	mittwochs	19.30 Uhr
Chöre in Treptow:		
	Singkreis für Ruheständler: mittwochs	10.00 Uhr
	Musikalische Kindergruppen:	
	Vorschulgruppe mittwochs	16.00 Uhr
	1. bis 3. Klasse mittwochs	16.30 Uhr
Konfirmandenunterricht:		
7. Klasse	19. April	17.00 bis 19.00 Uhr
8. Klasse	28. April	14.00 bis 18.00 Uhr
Christenlehre:		
Klasse 2	donnerstags	15.00 Uhr
Klasse 3	montags	16.15 Uhr
Klasse 4 bis 6	donnerstags	16.15 Uhr
Keramikkreise:		
Gruppe 1	dienstags	16.00 bis 17.00 Uhr
Gruppe 2	dienstags	17.00 bis 18.00 Uhr
Keramikabend:	Bitte bei Frau Eberhardt die genauen Termine erfragen.	

Veranstaltungen im April in unserer Region

02. bis 05. April	Kinderbibelwoche in Johannisthal	
09. April	Gottesdienst in Treptow	10.00 Uhr
07. April	Osternacht in Treptow	23.00 Uhr
22. April	Orgelkonzert in Treptow	

VERANSTALTUNGEN

	(siehe Seite 15)	17.00 Uhr
24. April	Informationsabend in Niederschöne- weide (siehe Seite 13)	19.00 Uhr
29. April	Gospelkonzert in Johannisthal (siehe Seite 15)	17.00 Uhr

Vorschau auf die kommenden Monate

05. Mai	Tag der Begegnung in Johannisthal (siehe Seite 13)	10.00 bis 15.00 Uhr
06. Mai	Kantategottesdienst in Johannisthal (siehe Seite 15)	11.00 Uhr
08. Mai	Geburtstagsfeier für die im März und April geborenen Gemeindeglieder	15.00 Uhr
17. bis 20. Mai	Kreativrüste in Bademeusel	
17. bis 20. Mai	Konfirmandenrüste in Gussow	
28. Mai	Regionaler Gottesdienst in Oberschöne weide	11.00 Uhr
03. Juni	Goldene Konfirmation	
24. Juni	Gemeindefest Ein Sonntagnachmittag auf dem Kirchengelände in Johannisthal.	14.30 bis 18.00 Uhr
	Merken Sie sich dieses Fest vor!	
02. bis 12. Juli	Rentnerrüste (siehe Seite 14)	
03. September	Dampferausflug Wer Lust hat, komme mit	
05. bis 07. Oktober	Gemeinsames Wochenende für alle Familien in der Nähe von Brandenburg	

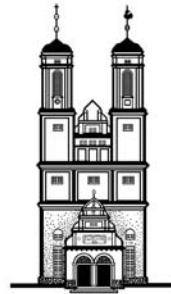
Achtung: Wegen dringend notwendiger Elektro- und Renovierungsarbeiten sind Gemeindebüro und Eine-Welt-Laden bis Ende April nur eingeschränkt erreichbar!

„Offene Kirchen 2007 - Brandenburgische Kirchen laden ein“



Zum 8. Mal bietet der Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg seinen jährlichen Wegweiser zu den Kirchen im Land Brandenburg an. - Ein Verzeichnis von 720 Kirchen lädt den Besucher ein, die

meist Jahrhunderte alten Kirchen zwischen Elbe und Oder, Uckermark und Lausitz für sich zu entdecken. Fachkundige Beiträge widmen sich Themen wie mittelalterlichen Kruzifixen, der Mumiengruft in einer südbrandenburgischen Dorfkirche, den Glasmalereien oder dem Geheimnis um eine verschwundene Kirche in Neuruppin. - Frank Pauli stellt die Wirkungsstätten des Kirchenlieddichters Paul Gerhardt vor. In einem ausführlichen Gespräch berichtet Ministerpräsident a.D. Manfred Stolpe über seine Tätigkeit im neu berufenen Denkmalbeirat des Landes Brandenburg und plädiert für den Erhalt und die Bewahrung der Kirchengebäude als Denkmale und als Zeugen christlichen Lebens. Das Heft (ca. 120 Seiten im A4-Format, Vierfarbdruck) kann ab Ostern in unserem Gemeindebüro bestellt und für 3,50 • gekauft oder für 5,- • (inkl. Portokosten) direkt beim Förderkreis (Tel. 0 30 - 4 49 30 51) bestellt werden. Auf Wunsch erhalten Sie dort auch weitere Informationen zur Arbeit des Vereins.



MONATSGRUSS IM ABONNEMENT !

Ja, ich bin dabei!

Ich bestelle ab _____ 200_ den
MONATSGRUSS für ein Jahr zum

- Sozialpreis von 6 Euro**
- Selbstkostenpreis von 9 Euro**
- Freundschaftspreis v. 15 Euro**
und unterstütze damit die weiterhin kostenlose Verteilung an sozial schwache Gemeindeglieder sowie die Arbeit des Redaktionskreises.

Name: _____

Straße: _____

Postleitzahl/Ort: _____

Datum

Unterschrift

Sie können diesen Abschnitt ausgefüllt im Büro abgeben und dort auch ihr Abo bezahlen.

Oder aber Sie überweisen das Geld auf unser Gemeindekonto (finden Sie auf der letzten Seite); Kennwort KG Baumschulenweg/Monatsgruß, und schicken den Einzahlungsbeleg gemeinsam mit diesem Abschnitt an unsere Gemeinde z.Hd. Hr. Müller oder geben beides im Büro ab.

Aus dem Gemeindegemeinderat



Die Sitzung des Gemeindegemeinderates im März findet erst am 26. März gemeinsam mit dem Gemeindegemeinderat von Johannisthal statt. Da dieser Termin nach

Redaktionsschluß liegt, können wir erst in der nächsten Ausgabe darüber berichten.

Der Tag der Begegnung des Berliner Missionswerkes

findet traditionell auch in **diesem Jahr** auf dem Kirchengrundstück von Johannisthal statt. Termin ist:

**Sonnabend, der 5. Mai 2007 von 10.00
bis 15.00 Uhr**

Es geht in diesem Jahr um das **interkulturelle Miteinander in Israel und Palästina** unter der Überschrift: **„Wie tickst denn Du?“**



Informationsabend

Die Evangelische Kirche in Deutschland steht vor großen Herausforderungen: Demografische Umbrüche, finanzielle Einbußen, die Spätfolgen zurückliegender Austrittswellen, hohe Arbeitslosigkeit, globalisierter Wettbewerb sind gesellschaftliche Entwicklungen, von denen die Kirche entscheidend betroffen ist. Sie nötigen zu einem Wandel der kirchlichen Strukturen, der sehr viel Kraft und Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt. Zu diesem Thema laden wir Sie herzlich ein zu einem

**Informationsabend mit Diskussion
am 24. April um 19 Uhr in der
Friedenskirche, Britzer Str. 1**

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen aus der gemeinsamen Region
Ulf Haberkorn

**Einladung zum Frauenkreis
am 25. April um 15:00 Uhr**

„Was ich mir für Gedanken um die Bestattung mache – meine eigene und die Anderer -, was ich hinsichtlich der Bestattungen noch wissen und klären möchte. Pfarrer Kähler informiert. Dazu sind alle eingeladen, die das interessiert.“

RENTNERRÜSTZEIT UND KIRCHENMUSIK

Rentnerrüstzeit 02.07.-12.07.2007

NEUDORF im Erzgebirge soll in diesem Jahr das Ziel unserer Reise sein:



Neudorf liegt in der Nähe von Annaberg, dorthin möchte ich gern mit Ihnen einen Ausflug machen. Oder, wie wäre es mit einer Fahrt mit der Schmalspureisenbahn nach Oberwiesenthal? Doch für das Wichtigste halte ich unser Beisammensein bei den gemeinsamen Gesprächen, Essen, Singen und Spielen.

Kosten pro Person und Tag:

DZ 29,00 Euro

EZ 34,00 Euro

Zuzügl. Busfahrtkosten.

Haben Sie Lust und Interesse, dann sprechen Sie mich persönlich an oder fragen im Gemeindebüro nach.

Ihre Helga Böhnke

Cantate Dominum canticum novum -

Singet dem Herrn ein neues Lied

Am 6. Mai begehen wir den diesjährigen regionalen Kantate-Sonntag. Der Gottesdienst an diesem Sonntag, nach dem Beginn des Wochenpsalmes (98. Psalm) genannt, findet dieses Jahr in Johannisthal statt. Er wird bestimmt vom diesjährigen Jubilar Paul Gerhardt, ohne den unser Gesangbuch beinahe nicht denkbar ist. Wer kennt nicht die Lieder: „Geh aus mein Herz und suche Freud“ oder „Du meine Seele, singe“ oder „Befiehl du deine Wege“ oder „Sollt ich meinem Gott nicht singen“ oder ... In unserem Gesangbuch befinden sich 25 Lieder mit Texten Paul Gerhardts. Viele dieser



Gedichte wurden mit Melodien Johann Crügers, des Kantors der Nicolaikirche in Berlin, Paul Gerhardts hiesiger Wirkungsstätte, versehen und fanden so Eingang in die Gemeinden. Wieder werden alle Chöre unserer Region an diesem Gottesdienst beteiligt sein.

Viele Vertonungen von Paul-Gerhardt-Texten werden wir hören, viele Lieder singen. Wie wichtig das Singen für Leib und Seele ist, davon weiß unser Jubilar immer wieder zu berichten. Den Herren preisen, trotz aller Widrigkeiten, das kann wohl nur eine „singende Seele“.

„Sollt ich meinem Gott nicht singen, sollt ich ihm nicht dankbar sein...“

Ich lade alle Hörenden und Singenden unserer Region zum

6. Mai um 11.00 Uhr

herzlich in die evangelische Kirche Johannisthal ein.

Martin Fehlandt

ORGELKONZERT

Am Sonntag, dem 22. April 17 Uhr In der Bekenntniskirche Berlin-Treptow

Martin Fehlandt spielt Werke von Buxtehude, Bach, Schumann und Mendelssohn

Der Eintritt ist frei - um eine Spende wird gebeten

Gospelkonzert am Sonntag, 29. April um 17.00 Uhr in Johannisthal



Jawohl, es ist wieder so weit! In unserer Kirche wird die Stimmung angeheizt mit heißen Rhythmen

und Melodien. Unser Jugendgospelchor „Joyful voices“ lädt zu einem Konzert ein. Dieser **Chor ist nunmehr 10 Jahre alt** - das soll natürlich gefeiert werden. Eigentlich wird der Chor in diesem Jahr eine doppelte Feier begehen. Wir werden im Herbst nach Italien fahren. Dort befindet sich eine der Partnerstädte des Stadtbezirkes Treptow - Köpenick: **Albinea. Die Partnerschaft zu dieser Stadt besteht auch 10 Jahre.** Das ist der Anlass, dort ein Gospelkonzert zu geben.

Das Konzert, welches dort gegeben wird, soll auch bei uns, hier in Johannisthal, zu Gehör gebracht werden.

Ich freue mich, gemeinsam mit den Sängern, schon sehr auf dieses Konzert und lade alle Musikbegeisterten ganz herzlich dazu ein!

Martin Fehlandt

Der nächste **MONATSGRÜSS**
erscheint am
Sonntag, dem **29.04.2007**

GEMEINDEINFORMATION

Am 18. März wurden getauft:

Cornelia Arnold, Paul Friedmann, Enrico Reichert, Annett Rosahl, Christian Rosahl und Cornelia Ulbrich

Mit kirchlichem Geleit bestattet wurde

Am 08. März Ingeborg Pape im Alter von 80 Jahren

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BERLIN-BAUMSCHULENWEG

12437 Baumschulenstraße 82-83

Tel.: 5 32 81 96 / Fax.: 53 21 26 75

e-mail:KG_baumschulenweg@gmx.de

Gemeindebüro:	montags, mittwochs, freitags	09 bis 12 Uhr
	dienstags	15 bis 18 Uhr
Eine-Welt-Laden im Gemeindehaus:		Tel.: 53 01 47 30
Öffnungszeiten:	montags, mittwochs, freitags	09 bis 12 Uhr
	dienstags, donnerstags	15 bis 18 Uhr

Mitarbeiter:

Michael-Erich Aust, der Vorsitzende des GKR, ist über das Gemeindebüro erreichbar

Pfarrer Reinhard Kähler Tel.: 53 21 26 76

Pfarrer für Jugendarbeit Ulf Haberkorn Tel.: 63 90 26 60

Katechetin Antje Eberhardt Tel.: 39 79 04 28

Küsterin Tordis Kober (Gemeindebüro) Tel.: 5 32 81 96

Kantorin Evelies Langhoff Tel.: 5 33 81 73

Selbstverständlich sind wir für Sie auch außerhalb der Bürozeiten zu sprechen.

Am besten, Sie rufen vorher an.

Bankverbindung:

KKV Berlin Süd-Ost - KG Baumschulenweg

Kontonummer: 160 520; Bankleitzahl: 210 602 37; EDG, Filiale Berlin

Verwendungszweck: KG Baumschulenweg + Spendenzweck

Der aktuelle **MONATSGRUSS** und ältere Exemplare, sowie weitere Informationen und Bilder aus unserem Gemeindeleben im Internet (gestaltet von Benjamin Kees)

unter: **www.kirche-baumschulenweg.de**

Und unter der Adresse **WWW.JG-BAUME.DE.TF** ist die

Junge Gemeinde im Internet zu finden.

Die Kinderseite im Internet finden Sie unter **www.kirche-baumschulenweg.de** und dann "Kinderseite"

IMPRESSUM: Der **MONATSGRUSS** erscheint im Auftrag des Gemeindegemeinderates. Namentlich gezeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Kürzungen eingesandter Manuskripte behalten wir uns vor. Die Herstellungskosten pro Exemplar belaufen sich auf rund 25 Cent.

Redaktionskreis: G. Fellechner, B. Kees, H.-M. Krausmann, R. Kähler, R. Letzig

Termine: Gemeindebüro

Redaktion dieser Ausgabe: R.Letzig

Layout: R.Letzig

Redaktionsschluß: 23.03.2007